

Heart That Slips Through

First love never lasts - or maybe it does?

Von Crispie

Kapitel 4: True Friendship

Na toll. Jetzt hatte Takano mit Sicherheit eine kleine Ahnung darüber, was zwischen ihm und Kirishima ablief. Aber wie hieß das alte Sprichwort: Beschissener geht's immer.

Natürlich war es nur eine Frage der Zeit gewesen, bis er von der Sache die zwischen ihnen lief mitbekam. Also entschied sich Yokozawa dafür, einen Abend mit seinem Lover ausfallen zu lassen und stattdessen mit seinem besten Freund in eine Bar zu gehen. Wie in alten Zeiten.

„Du bist wie immer ein Sturschädel“, meinte Takano, als sie gemeinsam die Bar betreten hatten. „Wir hätten auch, wann anders etwas Trinken gehen können.“

Doch der Dunkelhaarige schüttelte seinen Kopf. „Wir haben lange nicht mehr etwas miteinander unternommen...dabei wollte ich mit dir reden.“

„Geht mir genauso. Wir sind schon so lange befreundet...und plötzlich hat sich irgendwie vieles verändert.“

Yokozawas alte Wunde begann zu schmerzen. Nur ein bisschen. Er vermisste einfach die gemeinsame Zeit mit ihm. Als sein bester Freund.

„Ja, geht mir genauso“, murmelte er und steuerte auf zwei freie Plätze an der Bar an. „Aber ich brauchte meine Zeit, um meine Gefühle für dich loszulassen. Und du konntest die Zeit nutzen, Onodera näher zu kommen, nicht wahr?“

Der Brünette lachte leise und setzte sich auf einen der freien Plätze. „Für wahre Freunde hat man immer Zeit.“

Sie bestellten eine Flasche Whiskey und schwiegen zuerst einmal. Der Verkaufsleiter wusste nicht, wie er das Gesprächsthema anfangen sollte.

Sollte er ihm einfach reinen Wein einschenken und ihm die Geschichte mit Kirishima von A bis Z erzählen? Oder sollte er sich langsam an die Sache ran tasten? Was wäre...-

„Also. Du wolltest mit mir reden, Yokozawa?“

Dieser nahm sich einen großen Schluck aus seinem Whiskeyglas und schwenkte es kurz in seiner Hand. Er musste es ihm sagen. Jetzt oder nie.

„Es geht um Kirishima und mich...-“

Takano schwieg und schielte zu seinem Begleiter. Er wusste wie schwer es Yokozawa fiel, die passenden Worte zu finden. Ein Seufzer entwich aus seinem Mund. „Ich habe es bereits schon raus gefunden.“

War nicht anders zu erwarten gewesen. Dennoch wollte er es ihm nochmals erklären.

„Das ist mir bewusst. Ich dachte nur, dass ich dir die Sache zwischen mir und Kirishima selbst erklären sollte...wir stehen uns nicht nur Nahe, sondern führen auch eine Beziehung...eine von der romantischen Sorte halt.“

Emeralds Chefredakteur begann zu lächeln und starrte sein Glas an. „Verstehe. Ich freue mich für dich. Es gab bereits Gerüchte darüber, dass ihr gut miteinander auskamt...ich gebe zu, dass ich etwas eifersüchtig war...weil ich dachte, er wäre nun dein neuer bester Freund.“

„Hää?“

Für ihn nochmals zum Mitschreiben: Takano Masamune hatte befürchtet, als bester Freund ersetzt zu werden? Holy Shit.

„Ich habe mich überflüssig und gleichzeitig ziemlich dämlich gefühlt“, erzählte er weiter. „Ich meine...du warst für mich da, als mir das Herz gebrochen wurde...und ich konnte es nicht...Umso neidischer wurde ich auf Kirishima, weil er es konnte und ich nicht. Wenn ich sehe, dass du jemanden gefunden hast, den du liebst und von dem du zurück geliebt wirst, dann war es vermutlich am Besten so. Für uns alle.“

Yokozawa blieb still, während er dem Anderen zuhörte und seine Gedanken ordnete.

Sein langjähriger Freund war eifersüchtig auf Kirishima gewesen, weil er dachte, dass dieser seinen Platz als bester Freund einnehmen würde. Aber umso erleichterter war, als er schließlich herausfand, dass der smarte Chefredakteur die Liebeslücke in seinem Herzen füllte.

Er musste einfach anfangen zu lachen.

„Stimmt es, dass er verheiratet war?“ Nachdem nun alle Missverständnisse geklärt waren, konnte Takano nun sein Interesse an der Beziehung zwischen ihnen nicht mehr verbergen.

„Ja“, antwortete Yokozawa ihm und blickte ihn nachdenklich von der Seite an. „Seine Frau ist vor ein paar Jahren gestorben und hat ihn mit einem Kind zurückgelassen. Ein kleines, entzückendes Mädchen namens Hiyori.“

Etwas verwundert über seine Wortwahl, musste der Chefredakteur anfangen zu grinsen. „Entzückend? Du musst das Mädchen wirklich mögen, um über sie so zu sprechen.“

„Ist aber so. Es ist nicht sonderlich schwer, mit einem solchen Mädchen wie Hiyo klarzukommen“, zuckte der Dunkelhaarige lediglich mit den Schultern.

„Weiß sie von dir und ihrem Vater?“

Yokozawa hielt kurz inne, ehe er einen kräftigen Schluck aus seinem Glas nahm. „Noch nicht. Ich denke sie ist noch viel zu jung, um das alles zu verstehen...vielleicht habe ich aber einfach nur Angst, dass sie es nicht akzeptieren wird.“

Genau diese Momente hatte er mit Takano vermisst. Einfach mal einen lockeren Abend zu zweit verbringen und sich über ihren aktuellen Lebensstatus austauschen.

„Ich bin ziemlich erstaunt darüber...du weißt schon, wegen der Sache mit Kirishima-san und dir. Du bist immer mit anderen Menschen ausgegangen, bist aber nie auf eine feste Bindung eingegangen, weil du der Meinung warst, dass du dich nicht in sie verlieben könntest...-“, sprach Takano und rieb sich mit einer Hand an seinen Nacken.

Ja es stimmte schon. Bevor er seinen besten Freund kennenlernte, konnte Yokozawa sich in niemanden verlieben. Er wusste auch, dass ihn der Brünette aus dem Grund auf dieses Thema ansprach, weil er selbst bisher nur Gefühle gegenüber ihm zugelassen hatte.

„Also liebst du Kirishima-san wirklich?“, fragte Emeralds-Chefredakteur im ernstesten Tonfall.

Natürlich wusste Yokozawa ganz genau, welche Bedeutung tatsächlich hinter dieser Bemerkung steckte:

Ob er Kirishima wirklich lieben würde? Wäre er über Takano hinweg? Würde sich wirklich auf eine Beziehung einlassen wollen? Hatte er eventuell Angst, verletzt zu werden?

Die Mundwinkel des Dunkelhaarigen gingen minimal nach oben. Selbst wenn die Wunde wegen seiner verlorenen Liebe zu seinem besten Freund noch etwas schmerzte, schlug sein Herz so laut, dass alle Zweifel beiseite geschoben wurden. Zum ersten Mal nach vielen Jahren war sich Yokozawa sich so sicher über seine Gefühle, wie noch nie zuvor. Jedoch konnte er sie nicht laut aussprechen.

„Mach dir keine Sorgen um mich, Masamune.“

Der Brünette kannte den Anderen gut genug, um zu wissen, dass er seine wahren Gefühle nicht aussprechen würde. „Vielleicht könnten wir mal einen Abend ausgehen. Damit meine ich uns vier...wie bei einem Doppeldate.“

Der Verkaufsleiter des Marukawa Shoten drohte beinahe zu ersticken, als er die Worte seines Begleiters wahrnahm und das Brennen des Whiskeys in seiner Kehle spürte.

„Was zum...-? Hat dir jemand ins Hirn geschissen? Oder hat dir jemand was ins Glas gemischt?“

Takano hob nur kurz seine Schultern an und zuckte sie unbeeindruckt. „Entspann dich mal. Aber...es wäre wirklich nett, denkst du nicht?“

„Um ehrlich zu sein...-“, begann er und nippte kurz an seinem Glas. „...auch wenn ich mittlerweile akzeptiere, dass du Onodera liebst...hege ich immer noch einen kleinen Groll gegen ihn. Entschuldige, aber so denke ich über ihn.“

„Verstehe. Du denkst immer noch, dass es seine Schuld ist, was damals passiert ist.“

„Nicht ganz. Aber er hat einen erheblichen Teil dazu beitragen...übrigens....hat er dir überhaupt gesagt, dass er dich liebt?“

Er schüttelte langsam den Kopf und roch an seinem Whiskey. „Nein. Zumindest nicht mit Worten...aber seine Taten sprechen mehr, als tausende Worte.“

Eine kurze Pause herrschte zwischen ihnen, bevor Takano das Gespräch fortsetzte. „Ich muss zugeben, dass ich es gerne von seinen Lippen hören würde, ja. Merk eins Yokozawa: Auch wenn du nicht der Typ bist, der viel sagt oder wirklich denkt beziehungsweise fühlt, es gibt keine größere Freude, als ein **ich liebe dich** von der Person zu hören, die du liebst.“